

Wollte Jesus Priesterinnen?

1. Nein! Er wollte aber **auch** keine Priester. Zumindest deuten die Evangelien nichts Entsprechendes an. Der historische Jesus war Laie und sprach nirgends von der Notwendigkeit eines Tempels oder von Priestern. Er sammelte eine Gruppe von Jüngerinnen und Jüngern um sich und vertraute ihnen eine Botschaft an. Da ist von keinem Tempel die Rede. Im Gegenteil! Das Johannesevangelium und die Apokalypse (21,22) brauchen **keinen Tempel** aus Stein. Jesus spricht bei Johannes (2,21) vom Tempel seines Auferstehungsleibes.

Paulus hatte Jahre zuvor bereits vom **Leib Christi** gesprochen, an dem wir alle Glieder sind (1 Kor 12,27). Der 1. Petrusbrief (2,4-10) spricht davon, dass wir **alle** ein **priesterliches** Geschlecht sind, das berufen ist, die Versöhnung Gottes in die Welt zu tragen. Musste der alttestamentliche Priester noch Opfer darbringen, um Gott zu versöhnen, sind jetzt alle berufen zur Versöhnung in die Welt hinein. Wenn es also keinen Tempel als Gebäude mehr braucht, braucht es weder spezielle Priester noch Priesterinnen. Lukas zeigt im Gleichnis vom barmherzigen Samariter (10,25-37), worin priesterlicher Dienst jetzt besteht: dem Nächsten konkret zu helfen.

2. Paulus hat in Korinth und anderen Gemeinden Dienste eingesetzt, die für das „Funktionieren“ des Leibes Christi wichtig sind (1 Kor 12). Da ist u.a. auch der Dienst der **Leitung** (12,28). Diesen Dienst haben Männer **wie** Frauen ausgeübt. Der erste diesbezügliche Dienst wird laut Lukas in der Apostelgeschichte von einer Frau ausgeübt: **Lydia** in Philippi (Apg 16,14.40).

Ferner grüßt Paulus in Röm 16 und 1 Kor 16 Frauen wie Männer, die eine leitende Funktion in der Gemeinde hatten. Auch das berühmte Ehepaar Priska und Aquila wird in der Apostelgeschichte mehrfach erwähnt. Beide haben Gemeinde geleitet.

Ebenso ist „**Nymphas** und ihre Hausgemeinde“ zu erwähnen (Kol 4,15).

3. Es gab also in der ersten Zeit Presbyter (>Priester, Älteste) **männlichen wie weiblichen** Geschlechts. Sie hatten keine vermittelnde Funktion mehr zwischen Gott und den Menschen wie die alttestamentlichen oder heidnischen. Dieser Dienst wurde ein für alle Mal (Hebr 9,12) im Dienst des einen Hohepriesters Jesus Christus vollendet. So gibt es „Priester“ im neutestamentlichen Sinn nur noch als Leiterinnen und Leiter von Gemeinden.

Die Frau des Petrus hatte übrigens auch den Titel „presbytera“. Außerdem gibt es zwei Mosaiken in Santa Prassede (hinter Maria Maggiore in Rom), wo Theodora, die Mutter von Papst Paschalis I. (+824) den Titel EPISCOPA trägt. Zwar ist sich die Forschung nicht sicher, ob dort in der Zenokapelle auch ihre Grabstätte ist, aber immerhin steht da der Titel für „Bischof“ (episcopus). Diese Frau hat übrigens keinen runden Heiligenschein, sondern einen viereckigen – ein Hinweis darauf, dass sie, als das Mosaik geschaffen wurde, noch lebte.

Zumindest während der ersten drei Jahrhunderte gab es in der Kirche Männer wie Frauen in der Gemeindeleitung. Mitte des 5. Jhs. bezeugt eine Grabinschrift in Tropea (Süditalien) eine „Leta Presbytera“. Auch in Dalmatien (Salone), Nordafrika (Hippo), Poitiers wie in Thrakien gab es die Titel presbytera, sacerdotia, presbyterissa auf Inschriften.

Peter Tremayne, Pseudonym eines englischen Historikers (Fidelma-Krimis!) bezeugt, dass es in Irland noch im 6. Jh. Priesterinnen gab, dass aber dann der immer stärker werdende römische Einfluss sie zurückdrängte.

4. **Athanasius** (4.Jh.) schreibt, dass die heiligen Jungfrauen Brot mit dem Kreuz segnen und die Danksagung sprechen könnten, denn das Reich Gottes sei weder männlich noch weiblich.

Papst Gelasius I. (+496) beklagt zwar, dass Frauen am Altar die Messe feiern würden, was doch dem männlichen Geschlecht vorbehalten sei. Damit wird aber klar, **dass** es diese offensichtlich gab.

Aton, Bischof von Vercelli, antwortet dem Priester Ambrosius (9./10.Jh.), auch Frauen könnten den Dienst des Presbyterates und des Diakonates ausüben unter Hinweis auf **Phöbe**, die Paulus im Römerbrief erwähne (Röm 16).

Papst Honorius III. schreibt an die Bischöfe von Burgos und Valencia, sie sollten den Äbtissinnen die Kanzel verbieten, was also wohl **üblich** war.

5. Wenn also Papst Johannes Paul II. erklärt, die Kirche habe keine Möglichkeit, Frauen zu Priesterinnen zu weihen, weil in der katholischen Kirche dies **immer** nur Männern möglich war, stimmt das historisch einfach nicht. Offensichtlich war hier Ratgeber: „Was nicht sein darf, das kann nicht sein.“ Warum dann diese Angst, die historische Tatsachen einfach leugnet? Welche Missachtung der fraulichen Würde spricht aus dieser Weigerung, die andererseits eine Marienfrömmigkeit förderte, die alles andere als die schlicht biblische Darstellung Mariens ist? Ist das dann Kompensation? Ich frage eben.

6. Es gab nicht nur Priesterinnen in der Kirchengeschichte, es gab auch **Apostolinnen**. Maria Magdalena war die erste, denn ihr begegnete der Auferstandene und sandte sie zu seinen Jüngern. Das ist das Kennzeichen des Apostels: Begegnung und Sendung!

Paulus berichtet im Römerbrief von **Junia**, einer „**hervorragenden**“ Apostolin, die mit ihrem Mann Andronikus für Paulus sehr wichtig geworden ist und sogar das Gefängnis geteilt hat (Röm 16,7).

Grammatikalisch gesehen steht Junia im Akkusativ. Im 1. Jh. gab es noch keine Akzente. So kann das Geschlecht ohne Akzent männlich oder weiblich sein. Der Papyrus 46 ums Jahr 180 schreibt statt Junia dann Julia. Die lateinischen, koptischen und syrischen Übersetzungen des Griechischen sprechen eindeutig von einer Frau.

Origenes, Johannes Chrysostomus, Rufinus, Hieronymus, Johannes Damascenus, Rhabanus Maurus, Abälard u.a. bezeugen, dass es sich um eine Frau handelt. „Apostel sein ist etwas Großes. Aber eine 'hervorragende' zu sein, das ist außerordentlich. Jene Frau muss eine große Persönlichkeit gewesen sein, um den Titel „Apostel“ zu verdienen“ (Johannes Chrysostomus).

Der einzige frauenfeindliche Autor der Antike ist Epiphanius von Salamis (4. Jh.). Er macht auch aus Priska einen Mann und schreibt Abscheuliches über die Frauen.

Im 13. Jh. beginnen die Zweifel am Geschlecht der Junia. Egidio von Rom spricht von Junias. Begründung: Eine Frau kann nicht Apostolin sein („Was nicht sein darf...“). Aus Junia wird Junianus.

In der ersten deutschen Einheitsübersetzung haben wir noch Junias, in der zweiten (2017) ist es endlich wieder Junia!

7. Junia gehörte wohl nicht zum engeren Jüngerkreis, aber Paulus und Barnabas auch nicht, Matthias kam auch später dazu. Junia kam **vor** Paulus zu Christus. Mit ihrem Mann begründete sie vermutlich die Kirche von Ephesus. Ob sie noch Zeugin des Auferstandenen war, können wir nicht sagen. Sie ist aber die einzige Frau im NT, von der wir wissen, dass sie um Christi willen im Gefängnis war. Vermutlich war sie Jüdin, die sich in Palästina zu Christus bekehrte. Vielleicht hat Petrus sie durch seine Predigten angeregt. Vermutlich starb sie in Rom den Märtyrertod.

Jedenfalls ragt sie unter den Aposteln laut Paulus hervor.

Frage: Wenn Junia für die Urkirche so wichtig war, warum werden dann heute die Frauen von den Weiheämtern ausgeschlossen?

(nach Ariel Álvarez Valdés und Wolfgang Gramer)